

4. Lawinenunfälle der Saison 1993/1994

Lawinenunfälle mit tödlichem Ausgang:

1. 29. 12. 1993. Rotkogel / Schwarztal (Gigijochlift), Hochsölden, Gemeinde Sölden:

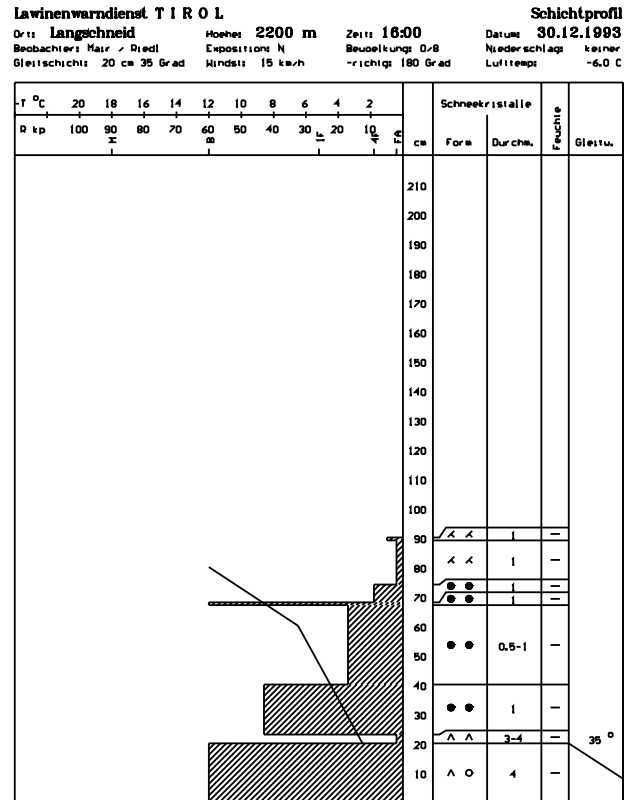
Am 29. Dezember 1993 stapften vier Touristen von der Bergstation des Rotkogelliftes entlang des Ostgrates in Richtung Rotkogel (2940 m Seehöhe). Ein Gruppenmitglied blieb auf ca. 2800 m zurück, während der Rest zum Gipfel weiter ging. Einer aus der Gruppe fuhr anschließend von seinem Standpunkt unterhalb des Gipfels entlang des flacheren Gratrückens und in der weiteren Folge ca. 35m südlich vom zurückgebliebenen Gruppenmitglied in Richtung Rotkogeljochhütte ab. Vom Hangfuß aus wollte der erstabfahrende Teilnehmer die Abfahrt der anderen Teilnehmer mittels Video filmen. Der wartende Teilnehmer fuhr daraufhin mit seinem Snowboard los, querte vorerst zwischen zwei aus dem Schnee herausragenden Felsen in südliche Richtung, mußte anschließend ca. 20 m durch eine Art Rinne fahren, um den freien Hang zu erreichen. Im Bereich des Über-

ganges Rinne – Hang kam der Abfahrende zu Sturz und löste eine Schneebrettlawine aus. Er wurde im untersten Bereich der Lawine verschüttet. Der Abbruch der Lawine befand sich auf ca. 2770 bis 2790m Seehöhe. Der Anriß war scharfkantig und zwischen 30 und 110 cm hoch, die Breite der Lawine zwischen 70 und 80 m. Im Abbruchgebiet lag die Hangneigung zwischen 38 und 45 Grad. Der Lawinenkegel war ca. 100 m lang und zwischen 30 und 50m breit, und bis 3m hoch. Verschüttungszeitpunkt: 14.37 Uhr. Von der Bergstation des Rotkogelliftes wurde sofort Alarm gegeben und innerhalb kürzester Zeit waren an die 100 Helfer an der Unfallstelle. Der Verunfallte wurde mittels Sonde um 14.56 Uhr geortet und sofort ausgegraben. Verschüttungstiefe 1,5 bis 2 m, ohne Atemhöhle, mit noch angeschnalltem Snowboard. Das Lawinenopfer wurde mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik nach Innsbruck gebracht und ist am 2. Jänner 1994 verstorben.



2. 29. 12. 1993. Langschneid, Gemeinde St. Jakob i. Defreggen:

Zwei Schitouristen stiegen am 29. Dezember 1993 gegen 09.20 Uhr von Bad Grünmoos (1405 m Seehöhe), Gemeindegebiet St. Jakob i. Defreggen, in Richtung Langschneid (2688 m Seehöhe) über die Nordflanke auf. Gegen 13.45 Uhr löste sich oberhalb der beiden Tourengerer auf einer Seehöhe von 2250 m im Bereich der Nordflanke eine etwa 80–100 m breite und im Anriß etwa 1 m hohe Schneebrettlawine. Die beiden Schitouristen wurden durch die Lawine etwa 50 m mitgerissen. Einer konnte sich durch Schwimmbewegungen an der Oberfläche halten, während der andere verschüttet wurde. Nachdem sich ersterer befreit hatte, begann er sofort die Kameradensuche mittels Verschüttetensuchgerät, und konnte seinen Kameraden auch sofort orten. Der Verschüttete wurde von den herangeflogenen Rettungsmannschaften aus der Lawine befreit. Die vom Notarzt durchgeführten Wiederbelebungsversuche blieben ergebnislos. Der Verunfallte war etwa 1,5 m tief verschüttet und ist an Erstickung verstorben. Der zweite blieb unverletzt.



4. 16. 2. 1994. Finsteres Tal, Gemeinde Kals am Großglockner:

Neun tschechische Touristen (eine Frau und acht Männer) stiegen am 16. Februar 1994 in den Vormittagsstunden von der Erzherzog Johann Hütte Richtung Stüdlhütte. Von dort wollten sie weiter über das Teischnitztal Richtung Bifangalm absteigen. Gegen 14.00 Uhr erreichte die Gruppe die Stüdlhütte. Ursprünglich wollten die Touristen der Aufstiegsspur folgend zur Bifangalm zurückkehren. Sie entschlossen sich aber aus unerfindlichen Gründen, den Weg über das „Finstere Tal“ ins Teischnitz zu nehmen. Die Bergsteiger stiegen nahezu gleichzeitig in die Rinne ein, wobei zuerst fünf Männer, dann die Frau und später noch die restlichen drei Männer gingen. Etwa in der Hälfte der Rinne begann die Gruppe auf ihren Schlafmatten talwärts zu rutschen. Als die ersten Gruppenmitglieder bereits im Talboden angelangt waren, löste sich im obersten Bereich der Rinne eine Schneebrettlawine, von der die Frau erfaßt wurde. Zuerst bemerkte keiner, daß die Frau verschüttet worden war. Erst als alle Mitglieder im

Talboden angekommen waren, wurde das Fehlen der Frau festgestellt. Die Lawine hatte sich durch eine Geländeerhebung (Felssporn) in zwei Arme geteilt. Es wurde infolge fehlender Verschütteten-suchgeräte sofort mit der Augen- und Ohrensuche begonnen. Nach etwa 20 Minuten sahen die Männer im südlichen Lawinenkegel eine Hand aus dem Schnee ragen. Da keine Lawinenschaufel mitgeführt wurde, mußte das Opfer mit bloßen Händen ausgegraben werden. Nach weiteren 10 Minuten war der Kopf der Verschütteten in einer Tiefe von 30–40 cm freigelegt. Das bewußtlose Opfer wurde zur Gänze befreit und die Wiederbelebung begonnen. Einer der Männer ging zuerst zur Bifangalm, um Hilfe zu holen, fand aber keine Möglichkeit, worauf er zur Stüdlhütte zurückkehrte und den anwesenden Bergsteigern den Lawinenunfall meldete. Gleichzeitig nahm er den auf der Stüdlhütte befindlichen Akja, und kehrte zur Unfallstelle zurück. Das Opfer wurde mit dem Akja zur Bifangalm transportiert. Das Finstere Tal ist eine im oberen Drittel etwa 40 Grad steile, ungefähr 250 m lange Rinne, die nordwestlich der Stüdlhütte in den Talabschluß des Teischnitztales führt. In der unteren Hälfte der Rinne erhebt sich ein Felssporn, durch den die Lawine in zwei Ausläufer geteilt wurde.

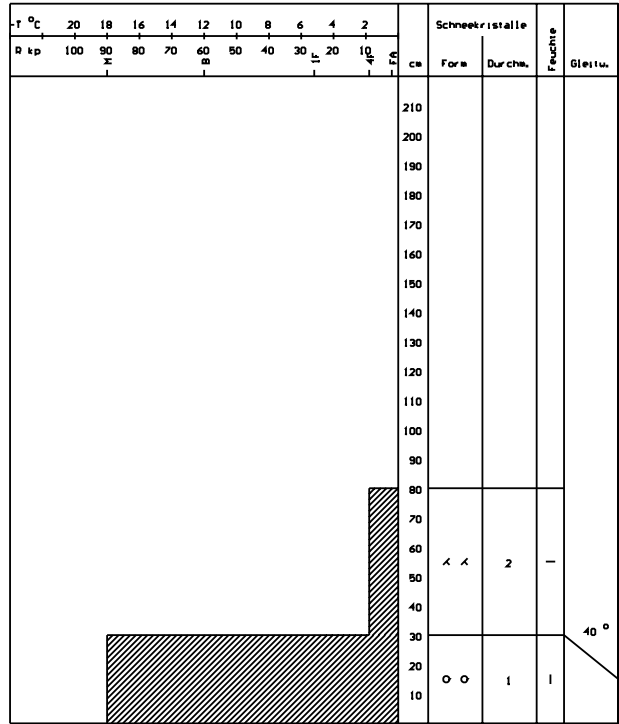
Diese nordwestwärts gerichtete Rinne kann nur in der Mitte begangen werden, und wird von einheimischen Bergsteigern wegen der Gefährlichkeit (Lawinen im Winter und Steinschlag im Sommer) fast nicht begangen. Der vorzügige NO – Wind lagerte in der gesamten Rinne Trieb-schnee ab. Das Schneebrett brach in der Zugzone der Rinne, wobei dort ca. 50 cm windverfrachteter Schnee auf einer hartgefrorenen Schneeschicht abgelagert war. Die Gesamtschneehöhe im Anriß-gebiet betrug 80 cm. Todesursache des Opfers war verzögerter Erstickungstod mit Unterkühlung.



Lawinenwarndienst T I R O L

Schichtprofil

Ort: **Finsteres Tal** Höhe: **2550 m** Zeit: **10:45** Datum: **17.02.1994**
 Beobachter: **Riepler** Exposition: **NH** Beweekung: **Schichtw.** Niederschlag: **keiner**
 Gleitschicht: **30 ca 40 Grad** Hindst: **20 km/h** Richtung: **90 Grad** Lufttemp: **6,0 C**



Lawinenunfälle mit Personenschaden:

19. Dezember 1993. Zischgeles, Praxmar, Gemeinde Gries i. Sellrain:

Drei Schitouristen im Alter von 18 bis 20 Jahren stiegen am 19. Dezember 1993 von Praxmar aus zum Zischgeles auf. Auf einer Seehöhe von 2700 m in einem Steilhang lösten die beiden vorausgehenden Schibergsteiger gegen 11.00 Uhr eine Schneebrettlawine aus. Ein Tourist der Gruppe wurde von den Schneemassen erfaßt, mitgerissen und leicht verletzt. Der zweite konnte sich an den Lawinenrand retten und blieb unverletzt. Der dritte gehörte nicht unmittelbar zur Gruppe und befand sich außerhalb des Gefahrenbereiches. Der Lawinenabgang wurde von Praxmar aus beobachtet. Über den Lawinenabgang selbst sind keine weiteren Daten bekannt.

22. Dezember 1993. Zischgeles, Praxmar, Gemeinde Gries i. Sellrain:

Am 22. Dezember 1993 gingen zwei Burschen im Alter von 20 und 22 Jahren von Praxmar im Sellraintal zu Fuß mit je einem Snowboard am Rücken auf dem Sommerweg in Richtung Zischgeles. Gegen 15.30 Uhr meldete einer der Burschen beim Alpengasthof Praxmar, daß sein Kollege verletzt sei und Hilfe benötige. Der Wirt des Alpengasthauses Praxmar ging nachsehen, und es kam ihm auf der Forststraße der hinkende zweite Snowboardfahrer ohne sein Snowboard entgegen. Im Gasthaus erzählten die beiden hinterher von ihrem Lawinenunglück. Auf Grund der Umstände und den Beobachtungen des Wirtes (Verletzung am Knie und Platzwunde an Händen der beiden) kann angenommen werden, daß die beiden nur leicht verletzt wurden. Weitere Lawinendaten wurden keine mehr bekannt.

6. Jänner 1994. Ellmauer Tor, Gemeinde St. Johann i. Tirol:

Am 6. Jänner 1994 unternahm eine fünfköpfige Personengruppe (vier Deutsche und ein Engländer) vom Gasthaus Wochenbrunnalm aus eine Schitour zum Ellmauer Tor. Bei der Abfahrt in Richtung Ausgangspunkt löste sich gegen 14.30 Uhr unterhalb der ersten Geländekuppe nach dem Ellmauer Tor nach zwei Schwüngen des ersten Abfahrenden

ein Schneebrett. Einer der Schitouristen wurde erfaßt, und ca. 150m weit mitgerissen. Er wurde nur teilweise verschüttet und konnte von seinen Kameraden befreit werden. Verletzung: Unterschenkelbruch rechts. Die Lawinendaten: Hangexposition Südsüdwest, Breite der Lawine ca. 20 m, Länge 150 m, Seehöhe des Anrisses 1895 m.

7. Jänner 1994. Kreuzjöchl, Griffjoch, Gemeinde Navis:

Am 7. Jänner 1994 unternahmen drei Personen eine Schitour von der Naviser Hütte aus in das Gebiet Kreuzjöchl – Griffjoch. Bei der Abfahrt gegen 14.00 Uhr trat eines der Gruppenmitglieder im Bereich des Nordgrates in einer Seehöhe von 2500 m eine Lawine ab. Dieses Mitglied wurde von der Lawine 150 m weit mitgerissen und zur Gänze in Bauchlage verschüttet. Ein weiteres Mitglied fuhr sofort zur Naviser Hütte ab und meldete gegen 14.40 Uhr das Lawinenunglück. Ca. 15–20 Minuten nach dem Lawinenabgang konnte das dritte Gruppenmitglied durch Rufkontakt den Verschütteten orten und aus seiner Bauchlage durch Ausgraben, befreien. Starker Wind verhinderte eine Hubschrauberbergung. Der Verunfallte erlitt einen schweren Schock, und wurde auf Höhe der Poltenalm um ca. 16.20 Uhr von den planmäßigen Rettungsmannschaften, die zu Fuß aufsteigen mußten, übernommen und zu Tal gebracht.

27. Jänner 1994. Obere Scheid, Gemeinde Serfaus:

Am 27. Jänner 1994 begaben sich zwei Liftbedienstete über Auftrag des Betriebsleiters in den Bereich der sogenannten Schleifplatte des Obere – Scheidliftes im Gemeindegebiet Serfaus. Der Lift war wegen Lawinengefahr für den Publikumsverkehr gesperrt. Die beiden Bediensteten wollten zusätzliche Warntafeln und Absperrungen anbringen, um zu verhindern, daß eventuelle Tiefschneefahrer den Südosthang befahren. Einer der Bediensteten fuhr an den Wächterrand um sich ein Bild von der Lawinensituation zu machen. Er löste dabei in 2500m Seehöhe ein Schneebrett aus, das sich stark ausbreitete und auf die ca. 350m darunterliegende Piste „Scheid Nr. 22“ abging. Diese Piste war nicht gesperrt und wurde auf einer Län-

ge von 70m verschüttet. Eine Schifahrerin, die sich zum Abgangzeitpunkt im Bereich der Sturzbahn befand, wurde mitgerissen und bis zum Brustbereich verschüttet. Die leichtverletzte Schifahrerin (Schleudertrauma) wurde von freiwilligen Helfern geborgen. Da noch weitere Verschüttete vermutet wurden, wurde eine großangelegte Suchaktion in Gang gesetzt. Da niemand mehr gefunden werden konnte wurde diese Aktion gegen 14.30 Uhr abgebrochen. Im Unfallbereich kam es zu markanten Windverfrachtungen. Der Vorfall wurde bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck zur Anzeige gebracht. Der Liftbedienstete sowie der Betriebsleiter wurden wegen Fahrlässigkeit verurteilt.

30. Jänner 1994. Roter Schrofen, Gemeinde Fendels:

Am 30. Jänner 1994 um 14.15 Uhr ging im Gemeindegebiet Fendels im Bereich Roter Schrofen – Mittagsskopf eine Lawine ab. Ein 19jähriger Snowboardfahrer, der in den Hang eingefahren war, wurde mitgerissen und verschüttet. Dieser wurde von einem unbekanntem weiteren Snowboardfahrer aus der Lawine geborgen. Der Verschüttete wurde schwer verletzt, und mittels Hubschrauber ins Krankenhaus Zams geflogen. Ausmaß und Daten der Lawine: Hangexposition Nordwest, Länge der Sturzbahn 250 m, Breite ca. 200 m.

30. Jänner 1994. Gampberg, Rendlgebiet, Gemeinde St. Anton a. Arlberg:

Trotz Sperre des freien Schiraumes fuhren zwei Skifahrer am 30. Jänner 1994 von der Bergstation des Gampbergliftes in St. Anton a. Arlberg im Schiraum ab. Auf einer Seehöhe von ca. 2100 m erfolgte die Einfahrt in einen 40 Grad steilen Nordosthang durch einen der beiden Schifahrer. Es löste sich dadurch ein 70 bis 80 m breites Schneebrett, und riß den Schifahrer ca. 150 m weit mit. Durch die Teilverschüttung konnte sich der betroffene Schifahrer selbst befreien, wurde aber leicht verletzt. Der zweite Schifahrer wurde von der Lawine nicht erfaßt. Beide Schifahrer konnten aus eigener Kraft die Abfahrt weiter fortsetzen. Sie hatten Geländekenntnisse, waren über die Gefährlichkeit ihres Unternehmens unterwiesen, und waren mit Verschüttetensuchgeräten ausgerüstet. Die Anrißhöhe betrug 1,5 m.

1. Februar 1994. Kirchenkögele, Obergurgl, Gemeinde Sölden:

Eine zwölfköpfige Schischulgruppe war am 1. Februar 1994 mit einem Schilehrer im Raum Hochgurgl zum Schilauflauf abseits gesicherter Pisten unterwegs. Alle Teilnehmer waren gut ausgerüstet und verfügten über gute Tourenkenntnisse. Beim einzelnen Queren einer gefährlichen Steilhangstelle unterhalb des Kirchenkögele löste sich gegen 12.40 Uhr oberhalb der Schikursteilnehmer in einer Seehöhe von 2500 m ein 100 m breites und bis zu 120 cm tiefes Schneebrett. Drei Teilnehmer wurden von dieser Lawine erfaßt und teilweise mitgerissen. Während zwei Schiläufer nach kurzer Strecke am Rand der Lawine unverletzt zurück blieben, wurde der dritte Teilnehmer ca. 200 m in die Tiefe mitgerissen und ca. 2 m tief verschüttet. Die Lage des Verschütteten war durch einen herausragenden Schistock gut sichtbar, so daß unverzüglich mit der Ausgrabung durch die Schikursteilnehmer begonnen wurde. Der Verschüttete war gleich ansprechbar und unbestimmten Grades verletzt. Er wurde vom Hubschrauber in das Krankenhaus Zams gebracht.

7. März 1994. Gschwezgrat, Nähe Franz-Senn-Hütte, Gemeinde Neustift im Stubai:

Am 7. März 1994 beabsichtigte ein Schihochtourenkurs der Technischen Universität München eine Eingetour über den Gschwezgrat und der Abfahrt über das Kuhgschwez zurück zur Franz-Senn-Hütte. Um ca. 10.30 Uhr befand sich die neunköpfige Tourengruppe auf einer Seehöhe von 2600 m im 35 Grad steilen Nordwesthang unterhalb des Grates. Plötzlich löste sich wenige Meter oberhalb des Gruppenersten ein ca. 50 m breites Schneebrett, das anfänglich ca. 50 m weit auf einer Gleitschicht abging, sich dann aber mehr und mehr in der 250 m langen Sturzbahn zu einer Grundlawine ausbreitete. Zwei Tourenger der Gruppe konnten am Rand der Lawine Halt finden. Die sieben anderen Tourenger wurden mit der Lawine mitgerissen. Einer wurde bis zu den Achseln verschüttet, die anderen sechs Mitglieder blieben auf der Lawine oben auf und wurden nur teilweise verschüttet. Zwei Schitouristen wurden zum Teil schwer verletzt und von Hubschraubern in die Klinik nach Innsbruck geflogen. Am Nachmittag wurden dann noch weitere zwei Leichtverletzte der Tourengruppe ebenfalls in die Klinik nach Innsbruck gebracht.

11. März 1994. Sennjoch, Schlick, Gemeinde Fulpmes:

Am 11. März 1994 um ca. 14.20 Uhr beschlossen zwei Schifahrer vom Sennjoch Gemeindegebiet Fulpmes, im freien Alpingelände in Richtung Knappenhütte abzufahren. Als einer der beiden knapp unterhalb des Sennjoches auf 2180 m Seehöhe in den ca. 40 Grad steilen Südosthang einfuhr, löste sich ein kleines Schneebrett und riß den Schifahrer mit sich. Er stürzte mit den abgehenden Schneemassen die steile, mit Felsen durchsetzte Rinne ca. 700 m ab, und kam auf 1800 m Seehöhe nahe der Knappenhütte schwer verletzt auf der Lawine zu liegen. Sein Begleiter verständigte die Rettungsmannschaften und fuhr anschließend zum Verletzten ab. Der Verunfallte wurde mittels Hubschrauber geborgen und nach Fulpmes gebracht, wo er mit dem Rettungswagen weiter in die Klinik nach Innsbruck transportiert wurde.

14. April 1994. Guslarspitze, Gemeinde Sölden:

Am 14. April 1994 stieg eine siebenköpfige Skitourengruppe von der Similaunhütte in den Öztaler Alpen in Richtung Vernagthütte auf. Um ca. 14.45 Uhr wurden zwei Teilnehmer der Gruppe unterhalb der Guslarspitze in ca. 2700 m Seehöhe von einem Schneebrett erfaßt und einige Meter mitgerissen. Dabei zog sich eine der beiden Personen Verletzungen am linken Knie zu. Sie wurde von der Hubschrauberbesatzung versorgt, und ins Krankenhaus Zams gebracht. Die zweite Person blieb unverletzt. Von den Lawinendaten wurde nur bekannt, daß es sich um eine Naßschneelawine gehandelt hat.

27. April 1994. Großer Geiger, Großvenediger Gruppe, Gemeinde Prägraten:

Zwei Touristen im Alter von 32 und 38 Jahren unternahmen an 27. April 1994 von der Essen-Rostocker-Hütte aus eine Schitour auf den Großen Geiger (3360 m Seehöhe) in der Großvenedigergruppe. Kurz unterhalb des Gipfels, in ca. 3300 m Seehöhe, traten sie um ca. 12.00 Uhr an der 30 Grad steilen Südwestflanke ein ca. 40 m breites Schneebrett los und wurden von diesem ca. 100 m weit mitgerissen. Einer der Schitouristen erlitt dabei eine Sprunggelenksfraktur links und wurde mit dem Hubschrauber in das Bezirkskrankenhaus Lienz gebracht.

Sonstige Lawinenergebnisse:

18. Dezember 1993. Vennspitze, Valsertal, Gemeinde Vals:

Am 18. Dezember 1993 um 12.54 Uhr erstattete ein Skitourengeher bei der Bergrettung Matrei a. Brenner Anzeige, daß am Vennspitz im Valsertal ein Lawinenabgang stattgefunden hat. Es sei nicht auszuschließen, daß es auch verschüttete Personen gibt. Es wurden nach Bekanntwerden dieser Umstände unverzüglich Suchhunde mit Hundeführer mittels Hubschrauber zur Unfallstelle gebracht. Es konnten jedoch keine verschütteten Personen festgestellt werden. Die Suche wurde um 13.45 Uhr daraufhin eingestellt.

18. Dezember 1993. Palinkopf, Gemeindegebiet Ischgl:

Am 18. Dezember 1993 gegen 14.00 Uhr ging im Bereich des Palinkopfes auf einem Südosthang westlich der Schwarzen Wand, in einer Seehöhe von 2580m, eine Festschneelawine ab. Im Schi-gebiet von Ischgl-Idalpe erreichte diese Lawine die markierte Schiabfahrt Nr. 21 im Höllenkar im oberen Randbereich. Diese Festschneelawinen erreichte ein Ausmaß von 70 m mal 50 m; die Anrißhöhe betrug 2,2 m. Durch die Windeinwirkung bei den letzten Schneefällen konnte sich eine so mächtige Anrißhöhe bilden. Da eine Schispur unmittelbar in die Lawine führte, wurde ein planmäßiger Rettungseinsatz gestartet, der keine verschütteten Personen ergab.

3. Jänner 1994. Idalpe, Gemeindegebiet Ischgl:

Am 3. Jänner 1994 gegen 11.20 Uhr fuhr ein Schifahrer in einen 40 Grad steilen Südhang zwischen Velill- und Sonnenlift auf der Idalpe ein. Bei der Einfahrt an der Geländekante löste sich ein ca. 100 m breites Schneebrett und riß den Schifahrer mit. Die Lawine kam am Pistenrand zum Stillstand und verschüttete den mitgerissenen Schifahrer bis zur Hüfte. Da nicht eindeutig klar war, ob noch weitere Personen verschüttet wurden, wurde eine Rettungsaktion gestartet. Der Verschüttete wurde nicht verletzt, und konnte, nachdem ein Lawinenhund seine Schier aufgespürt hatte selbständig die Fahrt fortsetzen.

15. Jänner 1994. Schafseitenspitze, Gemeinde Navis:

Am 15. Jänner 1994 unternahm eine sechsköpfige Schitourengruppe eine Tour auf die Schafseitenspitze im Gemeindegebiet von Navis. Die aus konditionell gleichwertigen Mitgliedern bestehende Gruppe ging um 11.30 Uhr vom Parkplatz des Autos (Dorfmitte Navis) in Richtung Schafseitenspitze los. Es mußte abwechselnd gespurt werden; alle Teilnehmer trugen ein eingeschaltetes Verschüttetensuchgerät. Gegen 13.45 Uhr löste sich beim Aufstieg ca. 200 m oberhalb der Gruppe im nordostseitigen Gipfelhang auf einer Seehöhe von ca. 2400 m ein 80 m breites Schneebrett, riß ein Gruppenmitglied mit und verschüttete es bis zur Hüfte. Die anderen konnten sich durch Schußflucht aus dem Gefahrenbereich bringen. Der Lawinenabgang wurde von der Jausenstation Peeralm gegen 15.00 Uhr wahrgenommen und die Rettungsmaßnahmen eingeleitet. Personen wurden keine verletzt.

27. Jänner 1994. Lazid, Komperdell, Gemeindegebiet Serfaus:

Zwei unbekannte Snowboardfahrer lösten am 27. Jänner 1994 gegen 10.30 Uhr im freien Schiraum des Lazid – Nordhanges ein Schneebrett aus. Der Hang war zu diesem Zeitpunkt gesperrt und mit Warntafeln gesichert. Das Auslaufgebiet erstreckte sich bis in den organisierten Schiraum. Personen wurden keine verschüttet.

29. Jänner 1994. Großtal, Gemeindegebiet Ischgl:

Am 29. Jänner 1994 um 16.15 Uhr ging die Großtallawine ca. 200m vom westlichen Ortsende von Ischgl als Staublawine nieder. Sie verlegte auf 300m Länge den gesperrten Spazierweg und verschüttete in der Folge auch die Bundesstraße auf einer Länge von ca. 100m. Eine großangelegte Verschüttetensuche erbrachte keine Hinweise auf verschüttete Personen. Von der örtlichen Lawinenkommission war die Straße nicht als gesperrt ausgewiesen.

29. Jänner 1994. Lawine „Große Paula“, Gemeindegebiet Ischgl:

Am 29. Jänner 1994 um 16.15 Uhr ging die sogenannte „Große Paula“ Lawine am östlichen Orts-
eingang von Ischgl ab. Die Bundesstraße wurde
dadurch verlegt. Der Ablagerungsbereich befindet
sich zwischen Ischgl und Mathon.

15.30 Uhr wurde der Lawinenkegel abgesucht. Es
ergab sich aber kein Hinweis auf verschüttete
Personen. Die Suche wurde um ca. 17.30 Uhr ein-
gestellt.

5. März 1994. Eiskarspitze, Tuxer Voralpen, Gemeinde Lanersbach:

Am 5. März 1994 um ca. 11.34 Uhr ging im Bereich
Torspitze- Eiskarspitze in den Tuxer Voralpen auf
einer Seehöhe von ca. 2500 m eine Lawine ab. Vor-
erst wurden vier Verschüttete vermutet, was sich
im Zuge der eingeleiteten Rettungsmaßnahmen als
nicht zutreffend erwies. Weitere Lawinendaten
Seehöhe des Anrißes 2200 m, Anriß 1,5 m, Länge
300 m, Breite 50 m.

9. März 1994. Velilltal, Gemeindegebiet Ischgl:

Am 9. März 1994, ging gegen 15.00 Uhr auf die
gesperrte Skiroute im Velilltal in Ischgl eine
Naßschneelawine ab, die den Pistenbereich in einer
Länge von ca. 100 m verschüttete. Da weiterhin
große Lawinengefahr herrschte, wurde nur ein
Hundeführer an den Rand des Lawinenkegels
gebracht und mit der Suche begonnen. Ein Hub-
schrauber überflog ebenfalls mit einem Suchgerät
„RECO“ die Lawine. Während dieser Tätigkeit
löste sich eine weitere große Naßschneelawine von
der Velillspitze, und ging in Richtung der Suchen-
den ab. Durch die Warnung des Hubschrauberpiloten konnten sich die Suchenden durch Flucht
auf den Gegenhang in Sicherheit bringen. Im Ver-
lauf dieser Aktionen gingen noch weitere fünf
Naßschneelawinen in diesem Gebiet ab, die alle-
samt die Piste erreichten. Die Suche wurde wegen
der akuten Lawinengefahr abgebrochen. Eine ver-
schüttete Person konnte nicht gefunden werden.

12. März 1994. Bueserkopf, Gemeindegebiet Nauders.

Am 12. März 1994 gegen 14.00 Uhr, ging neben
der ungesperrten Skiroute vom Bueserkopf ein
Schneebrett ab. Die Lawine kam ca. 20 m neben
der ungesperrten Skiroute zum Stillstand. Gegen

Lawinenergebnisse in Tirol Saison 1993/94

Nr.	Datum	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Höhe über N. N.	Länge	Breite	Beteiligte	Verschüttete	Verletzte	Tot	Rettung	aufgefunden	V-Tiefe	V-Dauer	Gelände	Alter	Bemerkung
1	18. 12. 93	Vennspitze Valsertal																Keine Angaben erh.!
2	18. 12. 93	Palinkopf Ischgl	nat	SO	2580 m	70 m	50 m		0									Festsch. L. AH 2,2 m
3	19. 12. 93	Zischgeles Gries i. Sellrain	Ski		2700 m			3	1 tv	1		Ka	si			St	18-20	Steilhang!
4	22. 12. 93	Zischgeles Gries i. Sellrain	Sb		2700 m	200 m	50 m	2	2 tv	2		Ka	si			St	20-22	unvollstä. Angaben
5	29. 12. 93	Rotkogel Hochsölden	Sb	O	2790 m	100 m	70-80 m	5	1		1	Rm	oS	1,5-2 m	ca. 20 min	St	18	HN = 38-45° AH = -1,1m
6	29. 12. 93	Langschneid St. Jakob i. Def.	Ski	N	2250 m	50 m	80-100 m	2	2		1	Ka	VS	1-1,5 m	ca. 20 min	St	26	HN = 35°
7	03. 01. 94	Idalpe Sonnenlift Ischgl	Ski	S			100 m	3	1 tv			Ka	si					HN = 40° kei. nä. Dat.
8	06. 01. 94	Ellmauer Tor St. Johann	Ski	SSW	1895 m	150 m	ca. 20 m	5	1 tv	1		Ka				St	20	HN = 39° Verweh.
9	07. 01. 94	Griffjoch Navis	Ski	NW	2360 m	350 m	ca. 30 m	3	1			Ka	Ru	1-5 cm	20 min	St	34	
10	15. 01. 94	Schafseitenspitze Navis	Ski	NO	2600 m	300 m	250 m	6	1 tv							St	29	HN = 32° AH = 1,05 m
11	27. 01. 94	Direttissima IBK Seegrube	Sb	SSO	2100 m	350 m	80-100 m	3	1 tv	1		Ka				Va	25	AH = 0,5-0,6 m
12	27. 01. 94	Obere Scheid Serfaus	Ski	SO	2500 m	70 m			1 tv	1		Rm	si			oP	67	
13	27. 01. 94	Lazid Serfaus Komperdell	Sb	N	2250 m					0								
14	29. 01. 94	Großtal Ischgl	nat				300 m											
15	29. 01. 94	Große Paula Ischgl O	nat															
16	30. 01. 94	Roter Schrofen Fendels	Sb	NW	ca. 2000 m	250 m	ca. 200 m	2	1 tv	1		Ka	Beo			Va	19	
17	30. 01. 94	Gampberg St. Anton	Ski	NO	2100 m	150 m	70-80 m	2	1 tv	1		Ka	Beo			Va	20	HN = 40°
18	30. 01. 94	Festk. Stückseite Obergurgl	Sb	SW	2300 m		250 m	4	3	2	1	Rm	Hu, oS	1 m	30 min	Va	21	HN = 37° AH = 1,6 m
19	01. 02. 94	Kirchenkögele Obergurgl	Ski	W	2350 m	200 m	80 m	14	3 tv + 1	1		Ka	Beo	2 m	10 min	Va	56	HN = 30° AH = -1,3 m
20	16. 02. 94	Finstere Tal Gem. Kals	BoS	W	2500 m	200 m	10 m	9	1		1	Ka	Beo	50 cm	30 min	Bt	25	HN = 40° AH = ca. 5 m
21	05. 03. 94	Eiskarspitze Tuxer Voralpen			2200 m	300 m	50 m	4	0			Ka	Beo					AH = 1,5 m
22	07. 03. 94	Gschwezgrat Neustift	Ski	W	2600 m			9	4 tv	4		Rm	Beo		10 min	St	25	
23	09. 03. 94	Vellital Gem. Ischgl	nat		1700 m			0	0									5 Abgänge b. Suche!
24	11. 03. 94	Sennjoch Gem. Fulpmes	Ski	SO	2180 m	800 m		2		1		Ka	Beo			St	32	HN = ca. 40°
25	12. 03. 94	Bueserkopf Gem. Nauders	nat		2600 m													Naßschneelawine
26	14. 04. 94	Guslarspitze Sölden	nat	S	3100 m	300 m	150 m	7	6 tv	1		Ka	Beo			St	57	HN = 35° AH = 20 cm
27	27. 04. 94	Großer Geiger Prägraten	Ski	SW	3300 m	ca. 100 m	ca. 40 m	2		1						St	33	HN = ca. 30°

nat = natürliche Auslösung
 Ski = Auslösung durch Skifahrer
 BoS = Bergsteiger ohne Ski
 Sb = Snowboard
 Spr = Auslösung durch Sprengung
 Pif = Auslösung durch Pistenfahrzeug

gv = Körper größtenteils, Kopf ganz verschüttet
 tv = teilweise, Kopf nicht verschüttet
 nv = nicht verschüttet, ganzer Körper auf Schnee
 sb = selbst befreit
 Ka = Kameradenhilfe
 Rm = Rettungsmannschaft

si = sichtbarer Gegenstand/Körperteil
 Beo = Beobachten der Verschüttungsstelle
 Ru = Rufen
 VS = Verschüttetensuchgerät
 iS = improvisiertes Sondieren
 oS = organisiertes Sondieren
 Hu = Hund
 Gra = Graben ausheben
 Ap = Ausapern

Va = Variantenfahrt
 St = Skitour
 Bt = Bergtour ohne Ski
 oP = offene Piste/Loipe
 gP = gesperrte Piste/Loipe
 SL = Skilift

HN = Hangneigung in Grad
 AH = Anrißhöhe